

Das Moor in Bonn vorgestellt

› Stiftung berichtet über ihre Arbeit

STRÖHEN ›

Großer Auftritt des Diepholzer Moorschutzes: Kürzlich trafen sich im Bonner Bundesamt für Naturschutz unter dem Thema „Moore im Kontext der Ramsar Konvention – Schutz und nachhaltige Nutzung“ 25

Moorschutzexperten aus ganz Deutschland. Wie der Koalitionsvertrag der großen Koalition zeige, genieße der Schutz von Mooren auf politischer Ebene steigendes Interesse, heißt es in einer Mitteilung der Stiftung Naturschutz im Landkreis Diepholz.

Dr. Jens-Uwe Holthuis von der Stiftung erläuterte während des Treffens die vielfältigen Facetten des Schutzes und der nachhaltigen Nutzung organischer Böden in der Diepholzer Moorniederung. Dieses mehr als 1 000 Quadratkilometer große Feuchtgebiet sei seit 1976 als Ramsar-Region international ausgezeichnet und zähle zu den Modellregionen des Moorschutzes. Holthuis präsentierte die sieben wichtigsten Diepholzer Akteure im Moorschutz und in der Moornutzung.

Schlüssel des Erfolgs vieler Renaturierungsprojekte seien die engagierten Akteure beim Landkreis, der Stiftung Naturschutz sowie leistungsstarke Partner wie der BUND Diepholzer Moorniederung in Ströhen. In mehr als 30-jähriger Zusammenarbeit sei dort ein überregional anerkanntes Know how in Sachen Renaturierung entstanden.

Es gehe aber nicht nur um den



Das EFMK in Ströhen.

Archivfoto: Bartels

Schutz der Moore, Landwirten müsse auch eine weitere Nutzung der Moore ermöglicht werden, jedoch unter den Aspekten der Nachhaltigkeit und Torferhaltung, so Holthuis. Für diese zukunftsweisende nasse Bewirtschaftung von Mooren (Paludikultur) steht im Landkreis das Projekt Canape (wir berichteten).

Außerdem erläuterte Holthuis die wichtige Funktion des Europäischen Fachzentrums Moor und Klima (EFMK) in Ströhen, das nicht nur vielen Akteuren ein Dach über den Köpfen biete. Die Bündelung der Projekte in einer Büronachbarschaft sei eine ideale Plattform zu zwanglosem Austausch und Zusammenarbeit, seit Kurzem gestärkt durch die fachwissenschaftliche Koordinatorin Anna Bartel. Daneben habe sich das EFMK als wichtiger Baustein für außerschulische Umweltbildung und sanften Naturtourismus etabliert.

In der anschließenden Diskussion wurde laut Mitteilung deutlich, dass das Diepholzer Modell des Moorschutzes aus bewährten Praxiselementen, innovativen Forschungsansätzen und Einbindung aller Parteien ein attraktiver Mix ist, der bundesweit Modellcharakter hat.